

erschint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Frachtlohn 1.20 M., im Bestells- und 10 km-Verkehr 1.25 M., im übrigen Postbezirk 1.30 M., Monatsabonnement nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.  
Jahrgang 88. Jenaer Nr. 29.

Abgaben-Geld für d. d. Spalt. Jede aus dem hiesigen Schrift oder deren Namen bei Imal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.  
Mit dem Panderhübschen, Jährl. Sonntagblatt und Schwab. Landwirt.

Nr 57

Mittwoch den 10. März

1909

### Schonungsbefreiung betreffend Schutz der Vögel.

Den Jagdschützlingen werden die nachstehenden Bestimmungen betreffend den Schutz der Vögel zu Kenntnis gebracht.

- Verboten ist:
- 1) Das Zerören und Ausschneiden von Nestern oder Bruthöhlen der Vögel, das Zerören und Ausschneiden von Eiern, das Ausschneiden und Töten von Jungen, das Festschlagen und der Verkauf gegen diesen Verbot erlangten Nester, Eier und Jungen.
  - 2) Jede Art des Fangens und der Erlegung von Vögeln, soweit sie nicht zu den jagdbaren Vögeln gehören, und soweit nicht das Oberamt für gewisse Vogelarten diezu Ermächtigung erteilt hat.
  - 3) Dem Fangen im Sinne des Absatzes wird jedes Nachstellen zum Zweck des Fangens oder Tötens von Vögeln, insbesondere das Aufstellen von Netzen, Schlingen, Leitern oder anderen Fangvorrichtungen gleich gehalten.
  - 4) Der Vögel, welche unbetagt gefangen worden sind, sei es durch den Fangen oder durch das Ausschneiden von Eiern, ist frassbar und hat auf Verlangen der Polizeibehörde die gefangenen Vögel in Freiheit zu setzen.
  - 5) Straftat ist ferner, wer **Haube oder Kappe im Walde oder auf freiem Felde unbetagten Vögeln** in ihren Bewegungen behindern zu wollen, oder zu hindern, und hierüber Eintrag in das Schuß- und Jagdprotokoll zu fertigen.

Schwere Angelegen sind zur Abtötung dem Oberamt vorzulegen.  
Da auch der Ungehörigkeit häufig vorkommt, daß Jäger, die Vögel unbetagt fangen, unbetagt aufgezogen werden, so erhalten die Ortsbehörden den Auftrag, für die Erhaltung der Vögel in der Natur Sorge zu tragen. (Bergl. Art. 36 §. 3 des württ. Jagdgesetzes.)  
Besonders werden die Herren Ortschulinspektoren und Lehrer ersucht, bestehende Vorkenntnisse unter entsprechender Bemerkung den Kindern in den Schulen einzuprägen und zu erläutern.  
Nagold, den 8. März 1909  
R. Oberamt. Ritter.

### Politische Meberficht.

Das famose Kompromiß zur Reichssteuerreform führt bei den Bundesregierungen auf entschiedenen Widerspruch. Die Abgabe des württ. Finanzministers wurde bereits registriert, aber auch aus Sachsen liegt

bereits eine solche Abgabe vor. Finanzminister Dr. von Müller lehnt das Kompromiß durchaus ab, nicht nur in Rücksicht auf die schwierige finanzielle Lage, in die seine Durchführung Sachsen bringen würde, sondern auch aus finanziellen und verfassungsmäßigen Gründen. Interessant ist übrigens, daß jetzt auch die Konservativen ein Haar in dem Kompromiß finden und vom diesem abtrüben. Ihr parteiliches Organ erklärt, die Zustimmung der konservativen Mitglieder der Steuerkommission zu dem Kompromiß müsse als durchaus bedingt angesehen werden. Es handle sich um Eingriffe in die finanzielle Selbstständigkeit der Einzelstaaten, denen keine die Mehrheit, keinesfalls aber die gesamte konservative Fraktion werde zustimmen können. — Bittere Wahrheiten enthält eine Zuschrift „von hochgeschätzter Seite“, der in der „N. N.“ Raum gegeben wurde und aus der die wichtigsten Sätze hier folgen mögen! In internationalen Fragen ist unser Volk, einschließlich seiner gewählten Vertreter im allgemeinen von einer großen verblüffenden Unvorsichtigkeit und Unklarheit. Das liegt . . . auch an dem noch nicht ausgeprägten Verantwortlichkeitsgefühl des einzelnen als Staatsbürger. Das letztere zeigt sich jetzt auch auf dem innerpolitischen Gebiet in der trübseligen, beklagenswerten Weise. Die Ablehnung der Reichssteuer durch die Finanzkommission des Reichstages ist der effektivste Beweis für die politische Unreife dieser Reichstagsmitglieder. . . . Es ist Augenblicke im Leben einer Nation, in denen Kompromisse der Regierung mit dem Parlament . . . unbedingt notwendig sind und schädlich sind. Das scheint mir jetzt der Fall zu sein. Jetzt heißt es meiner Ansicht nach für die Regierung: mit der Vorlage gehen oder stehen; denn die Bewahrung der Reichssteuer bedeutet den Sieg einer einseitigen Interessenvertretung, die die Regierung nicht überwinden darf, ohne ihre Autorität und ihren Kredit zu verlieren. Ich würde keinen Angriff haben und mich nicht scheuen, den Reichstag aufzulösen, auch wenn neue Steuern ein schlechtes Wahlprogramm bieten. Es handelt sich eben tatsächlich um die Sicherheit, Ehre und Zukunft des Deutschen Reichs. Das möchte den Wählern nur einmal klar gemacht werden. Es kann ja nicht weitergehen.  
Bei den fortgesetzten Verhandlungen über das Finanzkompromiß, die auch am Montagabend und gestern noch stattfanden, ist, wie das „Berliner Tageblatt“ erzählt, der führende Sprecher der freikonservativen Fraktion, Herr Abgeordneter v. Baber, Dr. Biewer und Dr. Müller-Reinigen, seitens des Reichsfinanzministers v. Bock, der bei diesen Verhandlungen den Reichstag vertritt, vorgelegt worden, sich zunächst zur Bewilligung der wichtigsten Steuererlässe der Regierung zu verpflichten. Es ist jedoch zu keiner Einigung gekommen. Die Vorlage eines neuen Finanzkompromiß zu Stande zu bringen, sollen sich dem Reichstag noch am doch wieder in der Richtung der Reichssteuer, aber richtiger gesagt,

einer auch auf Kinder und Ehegatten auszudehnenden Erbschaftsteuer bewegen. Die Regierung soll geneigt sein, insofern auf einen Teil ihrer Forderungen zu verzichten, als sie sich eventuell mit einem geringeren Ergebnis als 150 Millionen Mark beschließen will.

Die der „Schwabische Post“ erzählt, nimmt die württembergische Regierung gegenüber dem Kompromiß der Reichstagskommission zur Reichssteuer einen unbedingt ablehnenden Standpunkt ein. Die Regierung hält an der Reichssteuer oder einem andern ähnlichen Ausbau der Erbschaftsteuer fest.

Die belgische Deputiertenkammer beschloß die Einsetzung einer Enquete-Kommission für eine Steuerreform.  
In England gibt sich Enttäuschung über die Steuer- und Finanzpläne des neuen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika kund. Der Geschäftsrat für Irland, Sir W. Russell, äußerte in einer Rede, die Erklärungen Lord Russell über die Reformen hätten einige der besten Hoffnungen der Wähler erfüllt, denn sie zeigten, daß sogar Amerika sich den Reichen der Bevölkerung angeschlossen und eine große Rolle und ein mächtiges Herr erhalten solle. England habe daher ebenfalls darauf zu achten, seine Steuern unverändert zu erhalten und für ihre Berechtigung große Summen aufzubringen.

Der aus Mexiko zurückgekehrte General D. M. G. erklärte einem Pariser Journalisten: Das Wort des Krieges ist beendet, und jetzt sollte das Wort des Friedens beginnen. Ich habe mit Deutschland und England stark überholt. Ihre Finanzen, ihre Kaufkraft und Industriellen haben unter dem Schutz unserer Fahnen eine großartige Tätigkeit entfaltet. Unsere Vorkämpfer werden keine Grundsätze mehr in der Umgegend von Casablanca aufstellen können, denn die Deutschen und Engländer haben sich alles angeeignet. Aber es gibt noch zahlreiche Mittel, hart großen Verdiensten zu erlangen.

Der chilenische Finanzminister hat eine Kommission ernannt, die die Entscheidungen der Regierung in Geldangelegenheiten zu prüfen haben wird, namentlich solche, die die Zentralisation des Verkaufs von feuergefährlichen Drogenmitteln durch den Staat betreffen.

### Die Balkankrise.

Nachdem gestern die definitive Zustimmung Russlands eingetroffen ist, wird heute der Inhalt der Antwort der serbischen Regierung veröffentlicht werden.  
In amtlichen türkischen Kreisen wird erzählt, daß der Ministerrat seine endgültige Entscheidung wegen der serbischen Kriegsmaterialtransporte getroffen habe. Man glaubt, daß die Entscheidung nicht nichtig werden wird, wenn nicht Serbien betrübender Ansehens über den Zweck der großen Rufe von Kriegsmaterial gibt.

„Tanz, er ist schon tot!“ rief Giesh.  
„Ja, er ist hier und außer Gefahr.“ rief Giesh.  
Malcolm. „Da, Königreich Schweden, begrabt und seinen treuen Diener!“ — Leb wohl, Eitelheit! Ade, Vater Dyt, meine Arbeit ist getan!“ — Und mit einem Schuß und Stöße, einer herrlichen Willkür, welche die Umstehenden kurz machte, schritt er, Andrews hinter sich, aus der Tür, seinen Vater's ererbte Güter den Feinden überlassend.

Fast sechs Jahre sind hier Schweden hingegangen. Der viel ist jedoch geschehen und die Bergarbeit hat ihre Grenze gehalten. Wäre Königin Ingrid die durch Brandstreich erlangte Schatzkammer zum zwei Jahre, dann brach Giesh's Wissenstand der Unfähigkeit das Herz. In ihrer Stelle ward ihr mitleidiger Gemahl Friedrich von Pöschel-Ruffel gekrönt. — Auch Giesh, der gedungene Menschlicher Karl, beschloß sein Leben in der Nacht des Reichers und des Wahnsinns. Das heißt hatte er das begangene Verbrechen seiner verstorbenen Gattin laut eingestanden. — Aber ein Bild einer und unerschütterlich. Der russische Reichsminister Dolgorouki und die russisch-schwedische Partei der Rügen herrschte über Schweden, ja König Friedrich fast zu zum Kaiser herab, daß er, unerschüt, sich von Peter von Groden in Herzog Nicolaus Friedrich von Holstein-Glücksburg einen Nachfolger erbitten mußte, und da derselbe der Gatte Annas, der Brautjungfer Peter's, war, hatte er Schweden nicht nur die Kaiserkrone auf die wenig schmeichelhafte Ehre, ja vielmehr die schmerzliche Gewissheit verschafft, noch seinem Lobe dem Kaiser Nikolaus als Beweis einbrachte zu werden. — Die warte Februarmonat des Jahres 25 belandete die Schwed. und Schwed. von denen Stockholm herrt, das

rege Leben auf dem Riddarholm, auf dem schneebedeckten Dächern und Mauern und spiegelt sich in den Fenstern des kaiserlichen Palais Stenbock. Daselbst lag jenseit des Kanals, der den Riddarholm von der nördlichen Stadtteile trennt. — In einem weiten Gemache im ersten Stock dieses Palais, dessen Fenster auf das Kanalar und den Riddarholm hinausgehen, lag General Graf Stenbock im Sorgenstuhl und schaute hinaus, mürrisch, fasslos, bewegt und mit schmerzlicher Ungeduld. Einmal wird, aber noch in der Fensteröffnung, steht ein hohes, schönes Mädchen, deren braune Ringellocken, deren dunkle Augen, ihr Trauerkleid die bleibende Wölbung ihrer Haut und das Saure und Schwermütige ihrer Wesens auch mehr hervorheben, noch melancholischer erscheinen lassen. Zum Ueberflus sind ihre Augenlider gerötet, ihre Lippen schmerzhaft zusammengepresst und eine Träne, die in diesem Moment noch in ihren Linsen, dunklen Wimpern erglänzt, fällt schon bei auf ihre Wangen und rollt langsam herab, um auf ihrer weichen Brust schimmernd zu verweilen.

„O, nicht diesen schmerzlichen Verzicht lag aufkommen, Vater, reich nicht noch den letzten Faden Hoffnung und Liebe für den Verstorbenen aus diesem Herzen! Ist das Leben nicht schon qualvoll genug? Wohl wohl ich nicht, wie ich Deine Güte ertränke, diese Nachricht widerlegen, womit ich Malcolm einschickte, soll, aber wenn meine Mutter noch lebte, diese unglückliche, edelmütige Reichsministerin, sie würde Dir sagen, daß immer die Furcht dem Stamme so entsetzt habe, vielmehr in jedes Reichem Gemüt die Erinnerungen der Jugend hatten und die Flammen einer feurigen Leidenschaft nicht erlösen im Klang und Gesang der Welt! Immermehr würde die Liebe, Malcolm's zweite Mutter, dem Argwohn Raum geben, den er in Deiner Augen auf sich gelenkt!“  
(Fortsetzung folgt.)

### Malcolm Sinclair.

Historische Erzählung von  
A. G. Brauchvogel.  
(Schluß.)  
Oyble war verstorben. — Der väterliche Anker beugte sich über ihn, die alte, und das dunkle Vorderhaupt auf des Toten kalte Hand gedrückt, weinte er bitterlich. Aber nicht lange überließ er sich dem freien Ausbruch seiner Gefühle. Einzig und wild stand er auf, rief das Haar aus seiner weißen Stirne und starrte die Tür.  
„Andrew, komm herbei — mein Vater ist tot!“  
„Ja?“ Der alte Diener schreie zum Beger.  
„Ja, Andrew! er starb wie ein echter Schwede und Kriegsmann, und so eine muß ich auch werden! Du wirst bei mir sein, Andrew, ich bin jetzt Dein Herr und Du mein einziger Freund, willst Du?“  
„O, mein Herr, immer Herr, wie könnt Ihr doch so fragen!“  
„Gut, Andrew! Nancy bleibt im Hause, solange es geht. Geh! es nicht mehr, wird sie schon anderswo ein Unterkommen finden. Wenn ich erst, werdet Ihr nicht hungern. Aber nun, Andrew, nimm die Güter, lag aus Schwermut bei meinem lieben Toten hin, bis die Kiste kommt, ihn abzuholen!“  
Andrew nicht trumm und nahm die Waffe.  
Der Sohn zu Hampden, der Diener zu Vätern, so hielten sie bei der Leiche Totenwache. —  
Pöschel wird es im Hause laut, Stimmen erschallen, Schritte dröhnen, das Gemach wird aufgeissen.  
Peter von Riddling, Giesh und Björnsberg vom Reichsrat, mit Polizeibedienten und dem Kronanwalt bringen ein. — vor der Leiche knieten sie nieder.

# Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. März.

## Am Bundesratstag: Kräfte.

**Postetat. Titel Ostmarken-Zulagen.**  
Ergänzt (Vot.). Keine Fremde werden wie bei diesen Ostmarken-Zulagen abgelehnt, da sie lediglich eine Belohnung für politische Tätigkeit darstellen. — Der Titel wird genehmigt.

Bei einem weiteren Titel demangelt Bedmann (S.), daß Kranken-Unterstützungen mit so geringem Aufwande auch an Familien-Angehörige bezahlt werden.

Jrl (B.) demangelt beim Titel Kleider-Klassen für Unterbeamte, daß die Schneider-Gewerkschaften nicht bei den Bestimmungen ausreichend berücksichtigt würden.

**Staatssekretär Kräfte.** Die Regierung berückichtigt die Forderungen und Probabil-Gewerkschaften so viel als möglich.

**Bergütung an Telephon- Eisenbahn- und Schiffs-Unternehmungen.**

Bei Angelegenheiten zwischen Staatssekretär Kräfte und Erzberger und Gothein bemerkt Richter, er halte es entgegen dem Staatssekretär nicht für richtig, den Vergütungssatz an die Hamburg-Amerika-Linie noch erheblich herabzusetzen. Er beantrage daher Rückweisung des Titels an die Kommission. Dieser Antrag wird angenommen.

Beim Extra-Ordinarium hat die Kommission die Rate für Fernsprechnetze von 45 auf 42 Millionen herabgesetzt. Gothein (fr. Sp.) Wenn die Postverwaltung neue Fernsprechanlagen und Erlös bedeutender Hochleistungen durch unterirdische für unerlässlich hält, so dürfte der Reichstag ihr nicht hinderlich sein. Er beantragte daher, die 45 Millionen zu bewilligen.

Dafür stimmen Konservative, Freisinnige, Sozialdemokraten und vereinzelt Nationalliberale. Die Zählung ergibt 122 für und 94 Stimmen gegen den Antrag Gothein. Der Antrag ist also angenommen. — Bei den Einträgen befürwortet Gothein seine Resolution betr. Verlegung eines Seefahrtsweges behufs Befreiung der Porto-Freiheit der regierenden Parteien.

u. Verbilligung (B) hält diesen Weg nicht für richtig und empfiehlt eine Resolution, wonach der Reichstagler mit den regierenden Parteien über eine anderweitige Befreiung der Porto-Freiheit in Verhandlungen eintreten soll.

**Staatssekretär Kräfte:** Es seien schon Vereinbarungen mit den Parteien getroffen, dahingehend, daß sie für alle Postleistungen aus gewerblichen Betrieben auf die Porto-Freiheit verzichten sollen.

Erzberger: Es seien trotz dieser Resolutionen Verhandlungen vorgestanden.

Deram wird die Resolution Gothein abgelehnt, die Resolution Richter gegen die Konservative angenommen.

Der Antrag Bedmann, die von der Kommission gestrichelten 7 Oberpostinspektoren- und 4 Postdirektoren-Stellen wieder herzustellen wird gegen Konservative, Nationalliberale und den dem Abg. Erdmann (fr. Sp.) abgelehnt.

Regier. Bergeles.

## Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, den 10. März 1909.

### Hagelversicherung und Hagelschlag des 1908.

Nach dem nun vorliegenden Bericht der vom würt. Staats-Isobornischen Reichsdeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft N. G. für 1908 betrug die Zahl der versicherten Gesamt-Prämien 100 159 (Vorjahr 92 631), die Versicherungssumme 117 443 173 (108 000 097) M.; insgesamt waren 245 557 ha 60 a oder etwa 51% der angebauten Getreide- und Hülsenfrüchte gegen Hagelschlag versichert. Verhagelt wurden 56 921 (41 190) Grundstücke und befiel sie die Durchschnittsschadenssumme auf 1 263 908 (1 234 706) M., davon entfielen auf den Kreiskreis 80 384,30 M., Schwarzwaldkreis 97 397,80 M., Jagstkreis 424 804,70 M., Donaukreis 661 321,20 M. Den größten Hagelschaden hatten die Oberämter: Sontgen 216 695,10 M., Rart, Waldsee 169 905,20 M. und Reulich 121 792,80 M.; dabei wurden die Gemeinden Schuffried und Oberstendebach 4mal vom Hagelschlag heimgesucht. Der hagelreichste Tag war der 5. Juni mit 1755 Schadensanzeigen. Von den einzelnen Gemeinden wurde Winterbach O. Schornberg am schwersten vom Hagelschlag betroffen (Deutsches Jahrbuch 23 104 M.). Im Oberamtsgel. Herrenberg waren 2492 Personen mit 2 864 088 M. versichert und zwar betrug die Zahl der versicherten Hektar 4323,70. Im ganzen Schwarzwaldkreis waren 27 465 Personen mit 19 680 712 M. und mit 40 111 ha 69 a versichert; die Zahl der Schäden betrug 1540, der verhagelte Grundstücke 7762. Im Schwarzwaldkreis wurden am meisten folgende Gemeinden beschädigt und sind die Deutsches Jahrbuch beigelegt: Althelm O. H. 8728 M., Althelm O. H. Herrenberg 8296 M., Herrlingen O. H. Rottenburg 5654 M., Untertalheim O. H. Ragnold 4859 M., Ragnold O. H. Untertalheim 4488 M., Frommenhausen O. H. Rottenburg 4103 M., Spielberg O. H. Ragnold 3758 M., Althelm O. H. Ragnold 3177 M. Man sieht hieraus deutlich den Jagst als bedeutenden Hagelweiser (südlich Ragnold-Rottenburg.)

**Satz, 9. März.** Am letzten Sonntag fand hier eine Hauptversammlung des landw. Bezirksvereins Ragnold unter sehr zahlreicher Beteiligung von hier u. auswärts statt. Der Vorsitzende, Reg.-Rat Ritter, gab in seinem Begrüßungswort seinen Freude über den zahlreichen Besuch kund u. erteilte dem Landwirtschaftsinspektor Ströbele von Beunberg das Wort zu seinem Vortrag über Saatgut,

Saatgutwechsel u. Sortenwahl. Der Redner wies einleitend vergleichungsweise darauf hin, wie es in den letzten Jahrzehnten gegangen sei, oblere, bessere, reineren Sorten zu züchten, so sei es auch gelungen, oblere, bessere, reinerere Pflanzenarten heranzuzüchten. Wenn längere Zeiträume hindurch immer die gleichen Sorten auf dem gleichen Boden, in derselben Gegend unter gleichen klimatischen und gleichen Düngungsverhältnissen gepflanzt werden, so müßte naturgemäß eine Schwächung, eine Entartung, eine Degeneration entstehen. Durch Dürre, durch Risse, durch Hagelschlag, durch Frostschäden, durch tierische u. pflanzliche Schädlinge werden die Pflanzen u. ihre Früchte in ihrer Ausbildung gehemmt, und wenn derartige Frucht dann wieder ausgesät werde, so müßte naturgemäß die Ernte von Jahr zu Jahr schwächer werden. Die Auswahl eines richtigen Saatgutes sei deshalb von allergrößter Wichtigkeit. An ein gutes Saatgut stelle er folgende Anforderungen: Es müsse 1. rein, 2. echt u. 3. keimfähig sein. Unter Reinheit des Saatgutes verstehe man, daß es rein sei, von jeglichem Unkraut samen; dem wer Unkraut säe, müsse seinen Reizen antun. Die Frucht müsse sauber gepulvert werden, die Benützung von guten Ertrags sei deshalb sehr zu empfehlen. Trotz aller Pünktlichkeit u. allem Fleiß habe man gegen das Unkraut noch genug zu kämpfen, da der Unkraut samen mit seinen Finanzorganen angesetzt sei, die eine leichte Verbreitung durch den Wind möglich begünstigen. Das beste Mittel zur Bekämpfung des Unkrautes sei eben die Keimfähigkeit des Saatgutes. Man müsse reines Saatgut neben einem richtigen Fruchtwechsel. Unter Echtheit des Saatgutes verstehe man, daß es nicht vermengt sei mit anderen Sorten; denn verschiedene Sorten unter einander gemengt entwideln sich je nach ihrer Art verschieden, haben verschiedene Reifezeiten, weshalb darauf zu dringen sei, nur eine Sorte anzukultivieren. Ein weiterer, sehr wichtiger Punkt sei die Keimfähigkeit des Saatgutes. Wenn man degenerierten Samen, der zum großen Teil nicht keimfähig sei, ausbreite, so werde der Landwirt schon von vornherein einen bedeutenden Ertrag verliere u. bringe sich selber um seinen Ertrag. Vom Getreide sollte 97—100% keimfähig sein. Wenn nur 90% keimfähig sei, so sei das ein Fehler; solche Frucht sollte gar nicht ausgesät werden. Beim Weizen u. Roggen müßte man sich hüten vor amerikanischen u. russischen Produkten; die deutschen u. die österreichischen weisen einen bedeutend höheren Prozentatz von Keimfähigkeit auf. Es gebe minderwertige Sorten von denen nur 50—60% keimfähig seien. Eine Schutzvorrichtung gegen Rost u. Brand sei die Einbeziehung der Saatfrucht mit Formalin, die der früheren mit Kupferlösung vorgezogen sei. Das Formalin sei in allen Apotheken um 1 M bis 1 M 50 Pf pro l erhältlich. Auf 100 l kaltes Wasser genüge zur Mischung 1/2 l Formalin. Man müsse aber die Saatfrucht gedehnt etwa 10 Minuten lang durchweichen, dann habe man sie einige Stunden stehen lassen. Die oben auf dem Wasser schwimmenden schwarzen Krustensubstanzen seien abzuschießen und zu verbrennen. Weiter als 2mal sollte man aber die Lösung nicht zum Einweichen benutzen. Nach der Weizung soll man das Getreide auf einem gut gereinigten Blech auf der Bühne oder in einer Kammer trocknen und hernach in sorgfältig gereinigten Säcken zur Aussaat parat halten. — Den Saatgutwechsel empfahl der Redner angelegentlich. Derselbe bewirke an sich schon eine reichere Ernte. Man soll aber lieber Saatgut, das in rauherem Klima u. in schlechteren Böden gute Erträge geliefert habe, in besserer Böden u. in milderem Klima verpflanzen als umgekehrt. Der Erfolg sei in ersterem Fall in die Augen springend. — Zur Sortenwahl gab der gewählte Redner für Satz u. Anbau von jeder Getreideart Beispiele von besonders ergiebigen Arten an. Zu empfehlen sei für dieses Klima u. diese Böden der Fettkorn-Roggen, der Fichtelgebirgs-Haber, eine Art Fichtelgebirgs-Haber, der etwas vom Fichtelgebirgs-Haber u. schwere Körner liefere, allerdings ziemlich Reifezeit zur Lagerung habe, ferner der Besserer-Haber No. II, eine sehr ergiebige Sorte u. der Gigant-Haber, eine mittelreife, Dauerhafte mit starkem Stroh, großen Ähren und geringer Fallhöhe. Als ergiebige Dauerhafte nannte er den roten Tiroler-Hinkel. Als besonders empfehlenswertes Spielkartoffel sei die Königin-Ravola anzubringen, die auf dem Stadlinger Hof zu haben sei. Der Redner wies ferner darauf hin, daß nach Einführung der Feldbereinigung, die ja in Satz nächstem Jahr eingeführt werde, jedem Landwirt die Möglichkeit gegeben sei, seine Felder rationell anzubauen u. die sechs- oder siebenfeldwirtschaft einzuführen. Die Aufeinanderfolge wäre etwa folgende: 1 Winterfrucht, dann eine Sommerfrucht (Rettich oder Rüben) oder Klee, den man 2 oder 3 Jahre lang stehen lassen dürfe, dann eine Sommerfrucht, hierauf vierjährig Getreide, Weizen oder Hafer, dann wieder eine Winterfrucht, aber eine andere als das erste Mal u. s. f. Zum Schluß erwähnte der Herr Inspektor, daß Deutschland leider keinen eigenen Bedarf an Getreide für die 60 Mill Einwohner nicht mehr erzeuge, daß etwa 1/3 des Bedarfs vom Ausland bezogen werden müsse. Wenn aber die Bauern auf ein reines, echtes, keimfähiges Saatgut halten, alle 5 bis 6 Jahre einen Saatgutwechsel vornehmen u. auf richtige, für ihre Böden u. ihr Klima passende Sortenwahl bedacht seien, so werde der Erfolg nicht ausbleiben, denn 1 Jhr. pro ha mehr würde genügen, um dieses Defizit, das vom Ausland bezogen werden muß, selbst zu erzeugen. — Reg.-Rat Ritter dankte dem Redner für seinen interessanten, belehrenden und instruktiv-vollständigen Vortrag u. forderte die Versammlung zur Debatte auf. Aus der Mitte der Versammlung kamen dann auch von verschiedenen Seiten Anfragen aller Art, die der Herr Landwirtschaftsinspektor in ruhig-fachlicher und gewandter, schlagfertiger Weise beantwortete. In der Einiger Bauernschaft pulsiert reges Leben u. lebhaftes Interesse für ihren Beruf, davon war eben die über eine Stunde dauernde, für jedermann belehrende Debatte der beste Beweis. Reg.-Rat Ritter forderte zum Schluß in den landwirtschaftl. Verein auf, der seinen Mitgliedern Vorteil ver-

schiederer Art verschaffe. Dies hatte zur Wirkung, daß sich 15 neue Mitglieder in die Liste eintrugen, was allerseits freudigen Beifall fand. So können die Satzer auf eine solche, interessante, in allen Teilen befriedigende Veranstaltung zurückblicken.

**r. Wilhelmsbad, 9. März.** In dem benachbarten Kalmbach brach gestern Nacht ein Brand aus, dem leicht zwei Wirtschaften hätten zum Opfer fallen können. Es brannte das zwischen dem Gasthaus zum Ruten und zum Bären gelegene Wintergebäude, das große Fabrikgebäude der Bogerschen Zigarrenfabrik, vollständig ab. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt. Der Feuerwehrgelung es, die Nachbargebäude zu retten. Für den Zigarrenfabrikanten Boger ist der Brand ein schwerer Schlag. Er sank auf dem Brandplatz gebrochen zusammen.

**r. Stuttgart, 9. März.** Der am Sonntag vormittag in Cannstatt aufgekommene Ballon Württemberg mit den Herren Alfred Oberlamm als Führer, sowie Dr. Eißbacher und Gutkunst-Owen als Passagiere ist nach erfolglicher Über die Nacht hinaus fortgesetztem Dauerfluge am Montag wohlbehalten in Verdun (Frankreich) gelandet.

**Stuttgart, 10. März.** Der frühere Dyrwidinger Adolf Steinmayer, bekannt als schwedischer Violoncellist, ist gestern, 81 Jahre alt, an einem Schlaganfall gestorben.

**r. Troffingen, 9. März.** Auf eine tragische Weise kam in einem heißen Waldes der 30 Jahre alte, hier verheiratete, von Horchheim O. H. wohnende gebürtige Schwäbische Otto Wellnagel um das Leben. Wellnagel und andere Gäste trafen sich in Troffingen, den sie längere Zeit fortzogen, im weiteren Verlauf kam am Ende von Troffingen und Wellnagel in der Nähe vom Brunnen, wo der Boden mit Bläuen belegt ist und sehr glatt ist, zu Fall. Unglücklicherweise schlug dabei Ligier mit dem Hinterkopf darauf auf einige auf Boden ruhende Blöcke auf, daß dabei wie es scheint, ein Hauptblutgefäß verletzt wurde. Alle Bemühungen vergeblicher Gäste, die starke Blutung zu stillen, erwiesen sich als erfolglos und als der inzwischen herbeigerufene Arzt eintraf, lag der bedauernswerte Mann bereits in den letzten Stadien. Eine Witwe und 3 Kinder trauern um den Verstorbenen. Zur näheren Untersuchung des Unglücksfalles hat gestern vormittag eine Gerichtskommission hier ein.

**Ruffinge des Reichsluftschiffs „Z I“.**

**r. Friedrichshafen, 9. März.** 12 Uhr mittags. Heute vormittag erfolgte ein Aufstieg des Reichsluftschiffs. Das gesamte Kanower hatte einen prächtigen Frühlingstage Platz gemacht. Nur ein schwacher Nordostwind wehte über den See hin. Kurz nach 9 Uhr verließ Z I die schwimmende Halle in Ragnold und arbeitete sich mit gewohnter Sicherheit in die Höhe. In ca. 100 Meter Höhe nahm er die Richtung nach dem Ragnold. Schiffe und wachte dort eine Wendung, worauf er in letztem Nebel dem Schweizer Meer entlang bis in die Höhe von Zimmern fuhr. Nach vergeblichem sehr präzis durchgeführten Manövern landete Z I kurz vor 10 Uhr bei der Halle und war alsbald wohlbehalten geborgen. Dieser wohl gelungenen Manöverfahrt sollten sich zwischen 11 und 1 Uhr weitere anschließen. In der Tat fuhr Z I bereits um 1/12 Uhr zum zweiten Mal über Friedrichshafen. Die Insassen waren Graf Zeppelin, Graf Zeppelin jr., Oberingenieur Dürr, Ingenieur Stahl, die Luftschiffkapitane Hader und Pan, Kaiser Sperling, Hauptmann u. Frau, sowie die Monteur Babourin und Rott.

**r. Friedrichshafen, 9. März.** Beim zweiten Aufstieg fuhr das Luftschiff bis nach Heimgarten und von da in gleichem Tempo mit dem unter ihm schwebenden Jage nach Friedrichshafen, wo es sich um 12.50 Uhr in die Halle niederließ. Um 1/3 Uhr findet noch einmal ein Aufstieg statt. — Das Luftschiff hat jedoch, 2.20 Uhr, die Halle verlassen. Die Fahrt dauert voraussichtlich bis 4 Uhr. An dem Aufstieg nimmt Graf Zeppelin nicht teil. Er will zum erstenmal sein Luftschiff von unten steuern sehen.

**r. Friedrichshafen, 9. März.** Nachdem das Luftschiff um 2.20 Uhr zum drittenmal hier aufgestiegen war, nahm es seinen Weg nach Konstanz und von da, dem Schweizer Meer entlang, nach Friedrichshafen, wo es um 4 Uhr eintraf, ohne jedoch zu landen. Darauf fuhr es nach Heimgarten und wurde dort um 4.20 Uhr über Lindau. Graf Zeppelin verfolgte eine geradlinige des Luftschiff in jenem Nordwest-Württemberg.

**r. Friedrichshafen, 9. März.** Um 5 Uhr 10 Min. landete das Luftschiff wohlbehalten in Ragnold. Um 1/6 hatte es, von Ragnold kommend, in etwa 50 m Höhe, befreit von der Strahlen der untergehenden Sonne, Friedrichshafen passiert.

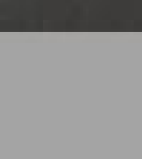
## Deutsches Reich.

**Berlin, 8. März.** Im Bismarck-Krankenhaus sind wieder über 90 Wärter und Wärterinnen an Verdauungsstörungen erkrankt, die auf den Genuss von schlechtem Fleisch zurückgeführt werden. Die Erkrankung ist nur leicht, so daß der Dienst keine Unterbrechung erleidet.

**Berlin, 7. März.** Für die Zweck der Daput-Bekämpfung sind dem Deutschen Zentral-Komitee zur Bekämpfung der Tuberkulose in den letzten Tagen namhafte Schenkungen gemacht worden. Fürst Dietrich von Donnersmarck hat 30 000 M., Frau Speyer in Frankfurt a. M. 15 000 M. und Professor Dr. Darmstadtler in Berlin 5000 M. gespendet.

**Mannheim, 9. März.** Ein thalischer Borsal, wie er häufig dem Ballon „Berlin“ in Italien verwendet ist, begegnete vorgestern dem Ballon „Jäger“ von Ober-

erweitern B  
Friedberg. D  
nache am Bod  
Kriegel Paner  
den Ballon u  
Gewalttät d  
schlauer Fol  
Luftschiffen  
das Schleppt  
lon schnell  
Die Luftschiff  
ankubehnen  
aber ohne E  
nicht herau  
von Friedb  
Biele  
hat sich ge  
Kobelnhau  
sich Person  
gegen eine  
heruntergesch  
Seid und  
langschiffen  
Der schiff  
Straß  
Alter von 8  
Kobler, der  
deutsch-franz  
Patrouille d  
Rübe von So  
in dem J  
Keller geid  
schaft. Red  
aber das He  
ihm sein r  
erlaubt, n  
battanten u  
werden.  
Das  
hat ein we  
Offizieren in  
Schweizer Ber  
Offiziere h  
Bahr  
auf dem Ba  
einem Ra  
Niederlande  
Leicht der  
Der Materie  
Aufsteigen o



Wirkung, daß sich 15  
ausserhalb freudigen  
eine schöne, interes-  
sante gart abbliden.

dem benachbarten  
aus, dem leicht  
allen können. Es  
im Kufert und zum  
hohe Fabrikgebäude  
sig ab. Die Ent-  
l. Der Feuerweh-  
für den Higarren-  
werter Schlag. Er-  
menen.

Sonntag vormittag  
Stettinberg mit den  
wobei Dr. Eißbacher  
nach erfolgreicher  
erfahren am Montag  
gefabel.

ihre Oberstlänger  
wäblicher Dialekt-  
inem Schlagensfall  
ne tragische Weise  
9 Jahre alte, hier  
gebürtige Schu-  
n. Hellenfeld und  
er, den sie längere  
um ein Jahr von  
a. Haffel, wo der  
glatt ist, zu Fall  
in dem Haffelhof  
Haffel auf, daß  
h. verlegt wurde,  
te harte Blutung  
als der inwärtigen  
unvermeidliche Mann  
me und 3 Kinder  
verren Untersuchung  
a vormittag eine

12 Uhr mittags,  
des Reichsli-  
einen prächtigen  
schoniger Nordost-  
sch 9 Uhr verließ  
und arbeitete sich  
In ca. 100 Meter  
ingl. Schloß und  
in letztem Nebel  
Höhe von Zinnen-  
s durchgeführtes  
der Halle und  
er möglichenen  
ed 1 Uhr weitere  
is am 1/12 Uhr  
u. Die Insassen  
r. Oberingenieur  
Hilde Hader und  
Sina, sowie die

beim zweiten Auf-  
stufen und den da-  
herenden Tage ja-  
12.50 Uhr in die  
einmal ein Auf-  
s, 2.30 Uhr, die  
ausführlich bis 4  
ppeltis mit teil.  
von unten fliegen

schdem das Luft-  
ausgeflogen war,  
ab von da, dem  
schwach, wo  
landen. Darauf  
kehrte sodann um  
in derfolgte eine  
mit Wäntenberg.  
a 5 Uhr 10 Min.  
anzell. Um 1/5  
wie 50 m Höhe,  
gehenden Sonne,

Strandhaus sind  
an Berdanungs-  
on Schickim Sti-  
ung ist nur leicht,  
leidet.  
e: der Supas-Be-  
er zur Bekämpfung  
hätte Schenkungen  
sonnerward hat  
R. 15 000 und  
000 A. gelendet.  
der Verfall, wie  
zu aufgehoben ist,  
agen" vom Ober-

religiösen Bereich für Luftschiffahrt in der Gegend von  
Friedberg. Der Ballon stieg, das Schlepptau nachziehend,  
nahe am Boden hin, als dieses plötzlich von einer größeren  
Kugelhaut überdeckt wurde, die mit aller Kraft  
den Ballon niederwärts zog. Alle Proteste gegen diesen  
Gewaltakt der offenbar angetrunkenen Leute, der noch  
schlimme Folgen hätte haben können, fruchtete nichts. Den  
Luftschiffen blieb nichts übrig, als im nächsten Moment  
das Schlepptau zu kappen. Der hierdurch erleichterte Bal-  
lon schwebte darauf bis auf eine Höhe von 2000 m empor.  
Die Luftschiffer hatten beabsichtigt, die Fahrt noch weiter  
auszudehnen und eventuell eine Nachtfahrt zu unternehmen;  
aber ohne Schlepptau trauete man sich an dieses Wagnis  
nicht heran und beschloß die Landung, die dann in der Nähe  
von Friedberg erfolgte.

Wiesbaden, 8. März. Ein schwerer Mordanschlag  
hat sich gestern mittags 12 1/2 Uhr auf der Karl  
Koblenzstraße ereignet. Ein mit  
sechs Personen besetzter Bobслей fuhr mit voller Wucht  
gegen eine Telegrafensäule. Alle sechs Personen wurden  
hervorgeschleudert. Ein 18-jähriges Mädchen brach das  
Genick und verstarb nach einigen Minuten. Zwei Hand-  
lungsschlichter wurden schwer, zwei weitere leicht verletzt.  
Der sechste kam mit dem Schrecken davon.

Strasbourg, 9. März. In Weissemburg fand im  
Alter von 84 Jahren der ehemalige französische Oberarm  
Köhler, der als einer der ersten französischen Soldaten im  
deutsch-französischen Krieg mit dem Feinde, der berühmten  
Bataillon des Grafen Joppelin beim Schicksal in der  
Nähe von Vionville die Ringe freigte. In seinem Gesicht,  
in dem Joppelins Pferd durch einen Lanzenstich unter dem  
Reiter getötet wurde, geriet Köhler in deutsche Gefangen-  
schaft. Noch dem Bräutigam lebte er zuerst in Frankreich; als  
aber das Getöse des Elfers in die Heimat trieb, emigrierte  
ihm sein vaterlicher Feind, Graf Joppin, die Aufenthalt-  
erlaubnis, wie die Beziehungen zwischen ihnen ersten Kom-  
battanten überhaupt nach dem Frieden äußerst fremdschaftliche  
wurden.

Das Mordverbrechen bei Darmstadt am 27. Febr.  
hat ein weiteres Opfer gefordert. Von den verunglückten  
Offizieren ist heute mittags Leutnant de Beaulieu seinen  
schweren Verletzungen erlegen. Die beiden übrigen verletzten  
Offiziere hofft man am Leben erhalten zu können.

Sachsenhausen. Gestern morgen 5 1/2 Uhr entgleit  
auf dem Bahnhofs Schienen infolge Zusammenstoßes mit  
einem Rangierzug zwei Waggons des gemischten Zuges infolge  
Ueberrfahrens des auf Halt stehenden Einzelfahrersignals.  
Beide verlegt wurden vier Reisende und zwei Zugkrawane.  
Der Materialschaden ist bedeutend. Der Verkehr wird durch  
Umleitungen anseht erhalten.

Der katholische Pfarrer Tremel in dem In-  
dortse Bolk nach hält sich anscheinend nicht an das Wort  
Zintgriff: "Duch dich und laß vorübergehen, das Wetter  
wird seinen Willen tun." Er ist wie sein Landmann und  
Knechtbruder Strandinger von Nordhalben ein Liberaler,  
hat im Jungliberalen Verein Bayern trotz des Verbots  
des Erzbischofs Albert von Bamberg einen Vortrag gegen  
den Ultramontanismus gehalten und ist deshalb vor das  
gerichtliche Gericht nach Bamberg geladen worden. Da  
Tremel nicht widerrief, hat ihm der Erzbischof nunmehr  
einen Birkar bestellt, der des Priesteramts auf Tremels  
Kosten zu walten hat. Die liberale bayerische und außer-  
bayerische Presse klappt an den "Fall" die Möglichkeit  
einer Auseinandersetzung zwischen kirchlicher und staatlicher  
Gewalt in Bayern.

Ueber die Aussichten der Pensionsversicherung  
der Privatangestellten sprach am Sonntag der frühere  
Staatssekretär Graf Posadowski in der in Frankfurt a. M.  
tagenden Gesellschaft für soziale Reform. Graf Posadowski  
meinte, er halte es für ausgeschlossen, daß das Reich bei  
der Angliederung der Privatbeamtenversicherung an die  
Zentralversicherungsanstalt höhere Kosten als für die übrigen  
Berufsklassen übernehme, daß es zu Gunsten der ersten  
Privilegien schaffen, die Verschiedenheit und die Alters-  
grenze auf 65 Jahre herabzusetzen werde. Er rief die Ge-  
sellschaft, sich nicht an Kleinigkeiten aufzuhalten, sondern  
sowohl als möglich mit der Reichsregierung Hand in Hand zu gehen.

Koblenz, 8. März. Der nach dem Eisenbahnunglück  
auf dem Bahnhof Koblenz-Bühl verhaftete Fritz Wölger,  
der den Personenzug gefahren hatte, ist aus der Haft ent-  
lassen worden. Vertreter der Staatsanwaltschaft haben  
mit ihm eine Untersuchungsfahrt veranstaltet, wobei Wölger  
erklärte und zeigte, er habe das Hauptfahrtszeichen nicht  
sehen können, weil es durch einen mit Stroh hoch beladenen  
Wagen bedeckt gewesen sei.

Kreuznach, 7. März. Ein großer Rassenieb-  
schuß wurde während des ganzen Jahres von zwei Kommiss  
der Leberhandlung Bogel u. Reibinger ausgeführt. Die  
Inhaber der Firma hatten bisher keine Abnung von den  
großen Unterschleichen in ihrem Geschäft, als sie durch an-  
wärtige Schatzwächter erfuhren, daß einer ihrer Kommiss die  
Kreuznacher Leber sehr billig verkauft. Daraufhin wurde  
sodort Hausdurchsuchung bei ihm gehalten; er war aber seit  
Dienstag bereits verschwunden. Die Kriminalpolizei förderte  
ein ganzes Warenlager zu Tage, bestehend aus Schäften  
Fellen und allen für den Schatzhandwerk nötigen Stoffen.  
Ein Teilhaber der betreffenden Firma verlor sofort nach  
Arrest und ließ einen Mithelfer des Diebes, namens  
Weiler, sofort verhaften.

Altheim, 9. März. Die Unterschlagungen des Post-

offiziers Rahnemann betragen, wie gestern durch den  
die Untersuchung führenden Oberpostinspektor Reuschäfer  
aus Stuttgart festgestellt wurde, 100 000 A und sind in den  
letzten Wochen verübt worden. Rahnemann trat vor 14  
Tagen einen Urlaub an und benötigte denselben dazu, um  
den verschiedenen Stellen durch betrügerische Manipulationen  
an ihm abgeriefte Summen zu erheben. Die Postbehörde  
setzte auf die Ergreifung des flüchtigen Defraudanten eine  
Belohnung von 3000 A aus.

### Gerichtsjaal.

Beuthen, 8. März. Das hiesige Schwurgericht hat  
eine Arbeiterwitwe aus Deuzin, die im Herbst vorigen  
Jahres ihren Ehemann im Schlaf mit Petroleum über-  
gossen und angezündet hatte, so daß der Mann nach acht-  
tägiger qualvoller Leiden starb zu zehn Jahren Zucht-  
haus verurteilt.

Abermals zum Tode verurteilt. Die „Allenstein-  
Zig.“ meldet: Der Glöckner und Fleischer Joh. Rohrigt,  
der gestern zum zweitenmal wegen Ermordung der Behren-  
witwe Demski vor dem Schwurgericht stand, wurde aben-  
falls zum Tode verurteilt.

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Regensburg, 8. März. Die Futtermittel- und Viehpreise  
steigern, der Ztr. Stroh kostet 2,40 A, Heu 3-3,40 A, Rogg 7,50  
bis 8 A, Gerste 10 A, Hafer 8,50-9 A, Kartoffeln 5-7 A per  
Ztr. Futter per 100 St. 90 A, Schlachtkühe 1 A, Cows 8-7 A.  
Die Holzpreise sind gestiegen, tau-eine Scheiter pr. Klafter 9-11 A,  
Brennholz 8-10 A, Buchens Holz 8-10 A und Scheiter 10-12 A  
Nadelholzscheit pr. 100 St. bis zu 12 A. Nadelholzscheit bis zu  
16 A. - Scheit ist der Verkauf in roten Posten für den Ztr.  
mit 2-3 A bezahlt.

1. März, 8. März. Auf dem Saatfruchtmarkt waren 150 Ztr.  
Weizen, 205 Ztr. Roggen, 488 Ztr. Gerste, 1050 Ztr. Hafer, 1895  
Ztr. Kartoffeln, 121 Ztr. Erbsen, 20 Ztr. Bohnen, 60 Ztr. Klee-  
samen, 60 Ztr. Ugar, 70 Ztr. Weizen angekauft worden. Verkauf  
wurde Weizen zu 12-14 A, Roggen zu 11 A, Gerste zu 10,50-  
15 A, Hafer zu 9,50-12 A, Kartoffeln zu 2,50-6 A, Erbsen zu  
9-10 A, Bohnen zu 10 A, Weizen zu 10,25 A.

### Politische Jahresschau für 1908

von Dr. Gottlob Hagelhaaf, Oberkabinettsekretär.  
An Hilfsmitteln zur Orientierung über die Ereignisse der  
neuesten Zeit ist ein hübscher Katalog auf hiesige Bestellung  
bevor das 10-jährige Jubiläum der Reichsgründung, das über die poli-  
tischen Ereignisse des Jahres 1908 ausführlich berichtet u.  
mit einem Katalog wichtiger Dokumente versehen ist. Jedem  
Zeitungslieferanten ist das Hagelhaaf'sche Jahrbuch während des  
Jahres gratis zu verschicken.

Es ist zum Preis von 1,50 A von der G. B. Jäger'schen  
Buchdruckerei in Regensburg zu beziehen.

Diegen das Händlersbüchlein Nr. 10

Druck und Verlag der G. B. Jäger'schen Buchdruckerei (Hilf-  
Jäger) Regensburg. - Für die Redaktion verantwortlich: R. Faust.

## Die Stadtgemeinde Nagold verkauft am Freitag den 12. März Nadelholzstangen und Nadelreisstreu



im Distrikt Altheim Adelsklingen Buch-  
schloß, Kreuzstange, Dürnwald, Beizenrei-  
tel, Buttensühle und Busenweg und zwar:  
I. 50 Stück Dornstangen 10 bis 13 m  
lang und 280 Stück über 13 m lang;  
431 St. Nadelstangen 3-5 m lang, 410 St. dto. 5-7 m  
und 80 St. 7-9 m lang.

II. weisstanne und rotanne Reistreu und zwar Flächenlose  
in Altheim 8 je nach Maß, 1 Flächenlos in Altheim Buttens-  
mühle, 1 Flächenlos in Altheim Busenweg und 1 dto. in Altheim  
vorherer Dreifisch.

Besondere Kaufzeit nachmitt. 1 Uhr in Altheim Vorher beim Pflanz-  
schulhändchen.

## In teurer Zeit

leben  
MAGGI Suppen-Würfel



vorzügliche Dienste. Nach wie vor kostet  
ein Würfel für 3 Liter 10 S, und sie  
schmecken, nur mit Wasser wenige Minuten  
gekocht, ebenso kräftig wie die besten haus-  
gemachten Fleischbrüher.

Man verlangt ausdrücklich MAGGI Suppen.

## Persil

Das vollkommenste selbständige  
Waschmittel  
von unerreicher Wirkung. Pakete à 25 u. 50 Pfg.  
Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

## R. Forstamt Liebenzell. Nadelholzstamm- Holzverkauf im schriftlichen Aufstreich.

Aus Staatswald Giedelgarten,  
Forsthaus, Giedel, Almand,  
Sillan, Bruch, Schwanheimwald,  
Härdle, Esengrund, Ringelshalde,  
Waldacker, Nordbachelbe, Rosen-  
fornelst, Eagle, Herrschelst, Ad-  
kerst, Badwald, Rautgraben-  
brennen, Hornel, Sommerhalde,  
Alschbrunn, Kollbach, 3. Br.,  
W. Hing, Meich, Lomsberg, Nahl-  
berg, Krautwald, Hofmalm:  
2213 Fichten, 3733 Tannen, 562  
Föhren mit Sum.: Stämme 186 I.,  
685 II., 1096 III., 673 IV.,  
587 V., 131 VI. St. Alschbrunn:  
37 I., 54 II., 8 III. St.

Die Gebote auf die einzelnen Lose  
sind, im ganzen und jede Teilprojekten  
der Toprelle ausgebreitet, unter-  
zeichnet, verschlossen, mit der Auf-  
schrift: Gebot auf Stammholz  
pflanzend bis Freitag den 19.  
März von 9 Uhr beim Forstamt  
eingereicht. Die Eröffnung der  
Gebote erfolgt zu dieser Zeit im  
Dienst in Liebenzell. Schwarzwälder-  
lösen gegen Bezahlung vom Forstamt.

### Edhausen.

Geben auf Möbel gewandten

## Arbeiter

sucht sofort

Gottlieb Rauser,  
Möbel-Handwerker.

## Schneider- Lehrstelle-Gesuch.

Suche für meinen Sohn eine Lehr-  
stelle bei einem tüchtigen Schneider-  
meister auf Frühjahr oder Herbst.  
Wer sagt die Erheb. d. Bl.

### Serrenberg.

## Verkauf von Beigeholz und Reifich Nächsten Samstag den 13. d. Mts.

kommen im Stiftungsweid an der Nagoldst. die

zum Verkauf:  
123 Ar. Beigeholz, worunter 70 Ar. eichenes,  
40 Ar. Buchenes,  
1680 gebundene Bellen und 68 offene Reif-  
hennen.

Sammelnunft vorm. 9 Uhr im Schloß,  
Abteilung Oltersbüfel.  
Den 9. März 1909.

Bürgerliche Stiftungspflege:  
Zsig.

### Unterjettingen.

## Jagd-Verpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am  
Donnerstag, 25. März d. J.  
nachmittags 1 Uhr  
auf dem hiesigen Rathaus auf weitere 6 Jahre verpachtet.

Gemeinderat.

Bitte anschauen.

## Trültzsch's Citronensaftkur

Naturheilkraftiger Citronensaft aus frischen Citronen  
gegen Gicht, Rheuma, Pottsucht, Ischias, Hals-, Blasen-, Nieren u.  
Gallenst. Probst, nebst Anweisung u. Dankschr. v. Gehelster,  
bei Angabe d. Zeitung gratis u. franco oder Saft v. ca 60  
Citronen 3.25 v. ca 120 Citr. 5.50 franko - (Nachh. 30 Pfg.  
mehr.) Wiederverk. gesucht.

Zu Küchenzwecken u. Bereitung erfrischend. Limonaden anenth.  
Heinr. Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstr. 17.  
Lieferant fürstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plomben H. T.  
Rheumatismus.  
Herr Ph. R. schreibt: Nach Gebrauch Ihres  
Citronensaftes ist nun alles beseitigt, ich fühle mich  
in die Junglinge, zurückversetzt trotz m. 62 Jahre. Mein Körper war ein  
reines Durcheinander: Magen, Schwindel, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, in a.  
Gliedern u. zeitweilig heft. Schmerzen in denselb., Reissen i. Nacken u. Muskeln  
der Oberschenkel u. Gicht in den gr. Zehen mit heft. Schmerzen u. Geschwulst  
bis an die Waden. Ich fühle mich verpfl. Ihren Citronensaft aufzuwärmen zu empf.  
Bitte mir umg. l. 5.50 Mk. Citronensaft zu senden, muss  
Ihnen zu m. Freunde mitt., dass ich 8 Pfd. abgenommen  
habe, u. werde Ihr Saft küsst. in m. Hause nicht fehlen lassen. Frau A. F.

Wiederverkäufer gesucht.



Als **VERLOBTE** empfohlen sich

Sanel Lutz  
Adolf Grop

Inchhausen-Nagold Pforzheim  
März 1909.

**Schwarzwälder Zwiebackmehl**  
bestbekömmliche und leichtverdauliche

**Kinder-Nahrung**

Täglich frisch zu haben bei

**Hch. Strenger,**  
Nagold.

Herrenberg — Calw.  
Haben vom nächsten Freitag  
ab und Samstag wieder  
einen frischen Transport  
extra großer  
**Hannoveraner  
Läuferschweine**  
sowie auch **starker Ferkel**  
in unseren Ställen, Gartenstraße 26 in Herrenberg, sowie  
auch im Gasthof z. „Röhle“ in Calw bei billigen Preisen  
zum Verkauf.

**Alb. Tauscher jr. und  
Fritz Wörn, Schweinehandlung,**  
Herrenberg. Tel. 52

GGGGGGGGGG Gündringen. PGGGGGGGG

Güter werden Sandhaft von hier und Umgebung machen die Unter-  
schleichen die Mitteilung, daß sie die

**hiesige Gipsmühle**  
läufig geworden und in Betrieb gesetzt haben.  
Sie empfehlen den Herren Landwirten zur bevorstehenden  
Frühjahrsdüngung ihren vorzüglichen

**Dünger-Gips**  
**Gebrüder Wolf.**  
Schöne sinnige Mitgabe auf den Lebensweg.

**Vom Heiland.**  
:: Ein Buch deutscher Kunst ::  
enthaltend 18 gesehene Bilder aller und neuer Meister.  
Verzeichnis der Bilder: 1. Thema: Christuskind, 2. Thema: Maria mit dem Christuskind, 3. von Elbe: Die  
Weisen aus dem Morgenland, 4. Schwabenberg, Verzeich-  
n. Rindes, 5. Thema: St. Simon, 6. Richter Ruhe auf  
der Nacht, 7. Rosenkranz Die Begegnung, 8. v. Elbe:  
Predigt am See, 9. Thema: Christus und die Samaritaner,  
10. Thema: Christus und Nikodemus, 11. Max: Jesus  
hält ein krankes Kind, 12. Pücker: Christus am Kreuz,  
13. Rubens: Kreuzabnahme, 14. Klinger: Pich, 15. Chouar  
Die Grablegung, 16. v. Elbe: Noll im Längere (Rühr  
nicht an), 17. Rembrandt van Rijn: Die Jünger in  
Emmaus, 18. von Gebhardt: Die Himmelfahrt, 19. Pücker:  
Der Schmerzensmann. — Preis Mk. 1.  
Vorwärts bei

**G. W. Jaiser, Nagold.**

Essringen.  
**Vieh-  
Verkauf.**

Aus der Rosterstraße des Banern  
und Waldhügel Christoph  
Bentler dahier bringe ich am  
nächsten

**Freitag den 12. d. Mts.**  
nachmittags 2 Uhr  
in der Ziegelstätte hier im öffent-  
lichen Auktions gegen sofortige Bar-  
zahlung zur Befreiung folgende  
mit Eigentumsrecht Dritter belastete  
Kühe:

**1 Kuh**  
(Rothschwarz mit  
dem 8. Kalb  
trächtig),  
**1 Kuh**  
(Schwarzschwarz 3/4jährig nicht trächtig),  
**1 Kuh**  
(Schwarzschwarz, 5jährig, 26 Wochen  
tragend).

Kaufsliebhaber werden eingeladen.  
**Wildberg, den 9. März 1909.**  
Der Auktionsverwalter:  
Ern. Bohlmann:  
Vöhl.

**Für bedürftige  
Konfirmanden**  
bittet auch heute um Gaben  
**Dejan Römer,**  
Stadtpfarrer Herz.  
Turn-Verein Nagold.

Morgen  
Donnerstag  
abends  
**Monatsversammlung**  
in „Schiff.“  
Der Turnrat.

**Monatsfrau**  
auf 1 Stunde täglich vormit-  
tags  
**sofort gesucht.**  
Schöne Klänge Klänge mit An-  
gabe der Ansprache wolle man bei  
der Gp. d. B. einreichen.

**Asthma (Atemnot),**  
durch die so lästigen Beschwerden  
katarische verursacht, sowie quälend  
der Husten haben schnelle und  
sichere Besserung beim Gebrauch von  
Dr. Lindemann's Solud-  
Dobson. In Schachteln à Mk. 1.—  
bei Koch & Sang, Nagold, i.  
Wildberg: A. Franke. 1. D.

Nagold.  
Dabei einige  
**Kreis-Sägen**  
mit Eisengeßel billig abgegeben.  
**Gottf. Kitting,**  
nech. Werkstatt.

Ein 8 Morgen großes  
**Gut** günstig  
gelegene  
wird aus freier Hand verkauft  
wenn Liebhaber eingeladen werden.  
Ankunft erteilt die Gp. d. B.  
**Mitteilungen des Landesrats**  
der Stadt Nagold:  
Zobell: Karl Friedrich Rothacker,  
Bezirksamte a. D., 70 Jahre alt, den  
8. März.

Nagold, 9. März.  
**Todes-Anzeige.**  
Teilnehmenden Verwandten und Bekannten  
machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unsere  
L. Mutter, Schwester Schöbinger und Großmutter  
**Katharine Reichert, geb. Essig**  
heute nachmittags nach kurzer Krankheit sanft in  
dem Herrn entschlafen ist.  
Im Namen der Hinterbliebenen  
der toternde Sohn  
**Johann Reichert.**  
Beerdigung: Donnerstag nachmittags 2 Uhr.

Ebdhausen, 9. März 1909.  
**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise der liebevollen Teilnahme,  
welche wir bei dem langen Kranken und dem  
Aufstehen unserer lieben Tochter  
**Katharine**  
erfahren durften, für die vielen Blumenspenden  
und die zahlreiche Beisendbegleitung von hier  
und auswärts, sowie den erhabenden Gesang  
und Musikanten sei bei dem herzlichsten Dank  
**Schultheiß Dengler**  
mit Frau und Kindern.

Schwarzwälder Lederkohlen- und  
Sätemittel-Werke  
**Tannhauser & Städelc Nagold**  
kaufen alte Lederlandschuhe  
jeden Posten gegen Kass.  
Offerte von Sammlern erbeten.  
Wildberg.

Konfir- **Gesang** -Bücher  
mations- **J. Dengler,**  
Buchbinder.  
Ferner **Ideal-Löscher mit Löschblock,**  
**Tinte und sonstige Schreibmaterialien.**  
Sonnabend erlöschen.

**Mehrere Lehrlinge**  
finden in unserer Maschinenfabrik und Eisengießerei  
gute Lehrstellen. Kost und Wohnung im Hause ohne  
Lehrgehalt. Zu näherer Auskunft ist gerne bereit:  
Herr C. P. Rau, Maschinenfabrik in Wildberg  
und Herr Mechaniker P. Eppeler in Nagold.  
**E. Belser Söhne**  
Eisengießerei u. Maschinenfabrik  
Oetisheim-Mühlacker.

Nagold  
**Bestellung auf Kunstdünger**  
Jeder Art nimmt sich heute widerzulassen und wollen Be-  
stellungen alsbald gemacht werden.  
**Gutekunst z. Löwen.**  
Brock-  
manns **Futterkalk**  
hält am Lager.

Ercheint täg-  
lich mit Ausnahme  
Son- und Fest-  
tagen  
Preis vierteljähr-  
lich 1.10. M., mit  
Jahres 1.20. M., im  
und 10 km-Be-  
trieb 1.20. M., im  
Schiffenberg 1.  
Monatsabonnem-  
ent nach Verfall  
M 58

Bekanntmach-  
ung  
Die  
im Sch-  
Gez. vom 28.  
werd. vorgel.  
Ihrer Befähigun-  
gen, haben  
a) Hall, b) Ge-  
und e) im d.  
Rath, welche  
Anfang schwe-  
Die Anwe-  
sub bis 8. 1.  
Beginn sich die  
mäßig eingere-  
Dem Rat-  
lege anstalt  
1. ein Geb-  
2. der Nach-  
im Sch-  
als Sch-  
bischlag  
hierüber  
selbst an-  
ten;  
3. wenn der  
angewendet  
4. ein von  
Bewerber  
Beschle-  
die erfor-  
Niederhalt-  
sehen in  
5. eine von  
jährig  
gelehrt  
übernom-  
Kosten  
richtig  
der R. 1.  
oder der  
demselben  
gelehrt  
Beschlag  
11. Jan-  
Stuttgart

Die Herr-  
wollen dafür  
abrechnung  
jahr 1909  
werden.

D. Del-  
eines jungen  
angehörige  
trennlose Hinte-  
Bater hat er  
die National-  
die dem Soh-  
Bater gänzlich  
heißt im E-  
so mehr an-  
legen möchte,  
der unsere  
Infolge die  
als so dies  
und  
aus weidelt,  
das Hand der  
Edm-  
nehmen zur  
leiden Seiten  
Rind! Wenn  
bege, seinem  
Er geht seine

